

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 43.

Halle, Sonnabend den 20. Februar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Febr. Der bisherige Ober-Landesge-
richts-Assessor Kändler zu Lübben ist zum Justiz-Commis-
sarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Suhl und den
Patrimonialgerichten im Kreise Schleusingen und zum No-
tarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg
ernannt worden.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und
Direktor im Ministerium des Innern, Freiherr v. Man-
teuffel, ist von Lübben hier angekommen. — Der Ober-
Präsident der Provinz Sachsen, v. Bontin, ist nach Mag-
deburg von hier abgereist.

Ihre Majestät die Königin haben sich auch in dieser
Nacht eines anhaltenden, ruhigen und erquickenden Schla-
fes erfreut. Beim Erwachen haben Allerhöchstdieselben we-
nig und mit leicht sich lösendem Auswurf gehuht.

Berlin, den 17. Februar 1847. Morgens 9¹/₂ Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. von Stosch. Dr. Grimm.

Dem Vernehmen nach ist man von Seiten des Kir-
chenregiments eifrig damit beschäftigt, die Verhältnisse der
katholischen Dissidenten, so wie der sich bildenden
freien evangelischen Gemeinden gefeßlich zu ordnen:
Arbeiten, welche wahrscheinlich Veranlassung zu dem so
vielverbreiteten Gerücht, über das zu erlassende Toleranz-
Edict, gegeben haben. (Berl. Sp. Btg.)

Naumburg. Der Land- und Stadtgerichtsrath
Clauswitz zu Wolmirstedt ist den 3. Januar er. in die
Stelle des Land- und Stadtgerichtsraths Melzer bei dem
Land- und Stadtgerichte zu Liebenwerda versetzt;

der Ober-Landesgerichts-Assessor von Kochow ist den
22. December pr. zum etatsmäßigen Mitgliede des Land-
und Stadtgerichts in Wittenberg und Gerichts-Commis-
sarius in Pörsch ernannt;

der Kammergerichts-Assessor Dreiber ist an die Stelle
des Kanzleiraths Bertram zum Mitgliede der gräflichen
Justiz-Kanzlei und des gräflichen Consistoriums ernannt;

die Versetzung des Justiz-Commisarius und Notars
Löber von Remberg nach Wittenberg ist dessen Antrage ge-

mäß den 22. December pr. zurückgenommen, auch demsel-
ben gestattet, seinen Wohnsitz in Remberg beizubehalten;

dem Justiz-Commisarius und Notar Karl Adolph Lud-
wig du Bois zu Suhl ist die am 10. November pr. nach-
gesuchte Entlassung aus dem königl. Justizdienste den 8. Ja-
nuar er. ertheilt;

die Verwaltung des Krug von Nidda'schen Patrimo-
nialgerichts zu Gatterstedt ist den ^{2. December pr.}
4. Januar er. dem Patri-
monialrichter Bank in Schraplau mit übertragen.

Dresden, d. 16. Febr. In der heutigen öffentlichen
Sitzung der II. Kammer knüpfte sich die erste Verhandlung
beim Registrandenvortrag an eine Eingabe aus Leipzig, in
welcher die verfassungsmäßige Zusammensetzung der II.
Kammer in Frage gestellt wird. Der Präsident sprach die
Ansicht aus, daß er die Kammer für verfassungsmäßig con-
stituiert halte, und daß er diese Ansicht theils aus den
bisherigen Verhandlungen, theils aus den bereits vorliegen-
den Acten entnehme. Er glaube daher auch, daß über
die Zulässigkeit der Beschlussfassung so lange Zweifel nicht
erhoben werden könne, als nicht zugleich bewiesen werden
wird, daß die Kammer nicht beschlußfähig sei. Daher
schlage er vor, die Kammer möge beschließen, eine Debatte
hierüber nicht weiter vorzunehmen und die Eingabe an
diejenige Deputation, welche mit demselben Gegenstande
bereits beschäftigt ist, zu verweisen.

In dem Berichte der Deputation der II. Kammer über
das allerhöchste Decret, die sächsisch-bayerische Eisenbahn
betreffend, beantragt dieselbe, die geehrte Kammer wolle
der hohen Staatsregierung Vollmacht ertheilen: 1) mit der
sächsisch-bayerischen Eisenbahncompagnie die Uebereinkunft
zu treffen, daß die gedachte Compagnie ihr Eigenthum an
den Staatsfiscus abtrete, dagegen die Gesellschaftsactien
noch bis zum Monate September 1855 mit Vier vom
Hundert verzinst, hernach aber gegen 3 Proc. Zinsen tra-
gende Staatspapiere, für deren Tilgung ¹/₃ Proc. der
Schuld und die durch die Rückzahlung entstehenden Zins-
ersparnisse regelmäßig zu bestimmen sind, umgetauscht wer-
den, endlich die Compagnie sich als nach §. 7 b ihrer Sta-

tuten für aufsehbst erkläre; 2) zu Fortführung und Vollendung der sächsisch-bayerischen Eisenbahn wie zu Uebernahme ihres Betriebes für Staatsrechnung; 3) zu den für diesen Zweck erforderlichen Einrichtungen und Anordnungen. Ebenso empfiehlt die Deputation nachstehende Anträge der Kammer zur Annahme: 1) daß die Bau- und Betriebsverwaltung der sächsisch-bayerischen Eisenbahn einem Directorium übergeben werde, welches aus drei in festem Gehalte stehenden Personen besteht, die ihre ganze Thätigkeit diesem Berufe widmen und bei denen ein kaufmännisches Element und die für den technischen Betrieb nöthige Geschäftserfahrung nicht vermisse werden; 2) daß diese Behörde dem betreffenden Ministerium zwar verantwortlich, aber mit den erforderlichen Befugnissen zu Verwaltung und Beschleunigung der Geschäfte versehen sein müsse; 3) daß die bei dieser Staatsbahn Angestellten in der Regel durch diese Anstellung nicht die Staatsdienereigenschaft im Sinne des Staatsdienergesetzes erhalten; 4) daß für die Gehalte für die Directoren, die Oberingenieurs und die übrigen Beamten ein Normaletat entworfen werde, welcher den Ständen zur Genehmigung vorgelegt wird; 5) daß gleichzeitig mit diesem Etat auch die Eisenbahntarife den Ständen zur Erklärung vorgelegt werden. Und endlich empfiehlt die Deputation, im Vereine mit der I. Kammer zu beantragen: »Es wolle die Staatsregierung Vorbereitungen zu Herstellung einer Schienenbahn zur Verbindung des sächsisch-bayerischen Bahnhofs mit dem Leipzig-Dresdner und Magdeburg-Leipziger treffen, zugleich aber auch die Directorien der betreffenden Gesellschaften mit in die Verhandlungen ziehen und der nächsten Ständerversammlung unter Befügung des Kostenanschlags darüber weitere Mittheilung machen«, und für den Fall der Genehmigung dieses Antrags empfiehlt zugleich die Deputation: »die hohe Staatsregierung zu autorisiren, das Expropriationsgesetz für diese Verbindungsbahn in Anwendung zu bringen.«

Belgien.

Brüssel, d. 13. Febr. Die letzte Volkszählung in Belgien hat eine seit langer Zeit in Europa nicht mehr erhörte Thatsache herausgestellt, nämlich daß die Bevölkerung der beiden Flandern, namentlich auf dem platten Lande, sich in der letzten Zeit vermindert hat. Im Jahr 1846 betrug die Volkszahl von Westflandern nur 642,000 Seelen oder 22,000 weniger als 1845, die von Ostflandern nur 791,000 oder 15,000 Seelen weniger als im Jahr vorher! Die Bevölkerung aller übrigen Provinzen war gewachsen, verhältnißmäßig am meisten die der Wallonischen. Nichts kann lauter und beredter für die anhaltende, furchtbar drückende Noth jener einst so schönen und so berühmten Gebiete sprechen. Hat sich doch in diesem Jahrhundert selbst Irlands Seelenzahl im Ganzen bekanntlich nahezu verdoppelt! Das Glend der Landbewohner hängt aber in Flandern wie in Irland aufs Engste mit der schwachvollen Unterdrückung der Muttersprache zusammen. Das was seit Jahrhunderten in Irland der Fall ist, es soll seit 1830 auch in Flandern werden: man drückt die vlämischen Landbewohner, die keine Mittel und keine Zeit haben, Französisch zu lernen, in einen Helotenstand herunter, und während man auf den freien Meeren den Negerhandel befreit, läßt man freie Menschen im Mittelpunkte der gesitteten christlichen Welt zu Sklaven umstemplein. Und da thut man noch, als wenn die Verarmung und das Verderben des vlämischen Landvolks ihren Hauptgrund in der Ver-

drängung der Flachsverarbeitung mit der Hand hätte, und als könnte da nur ein Zollanschluß an Frankreich helfen, der doch die Handarbeit vor der Maschinenarbeit nicht zu begünstigen vermöchte, und da das ganze so furchtbare Joch für die Flamingen nur noch verstärken und verschlimmern würde! Klein, nur moralische Hülfe, Volksbildung, Entwicklung seiner Zustände mittelst der Muttersprache, wirkliche Anerkennung der Rechte derselben, kann Flandern dauernde Rettung aus seiner jetzigen höchst unglückseligen Lage bringen.

Frankreich.

Paris, d. 12. Febr. Die Deputirtenkammer hat gestern ein anti-ministerielles Amendement zum elften und letzten Paragraphen des Adresseentwurfs mit 243 Stimmen gegen 130 verworfen. Drei Mitglieder von der Opposition, Beaumont, Bethmont und Maleville, hatten die Motion zu dem Amendement — das ein Censurvotum provociren sollte — gestellt; die Minister haben mit 113 Stimmen Majorität gesiegt. Heute wurde die Adresse mit 248 gegen 84 Stimmen als ein Ganzes votirt.

Der englische Botschafter, Lord Normanby, hat einen Urlaub auf drei Monat nachgesucht und erhalten; er wird nächste Woche abreisen.

Der »Constitutionnel« behauptet, daß die gestrige Nachricht der »Presse« — das Cabinet von Berlin sei der Protestation Lord Palmerstons gegen die Thronfolge der Linie Montpensier in Spanien beigetreten, — vollkommen wahr sei, und die »Union monarchique« sagt, daß nicht Preußen allein, sondern auch Oesterreich und Rußland den Ansichten des englischen Cabinets beigetreten seien. Eine Collectivnote der drei Kabinette von Wien, Berlin und Petersburg werde an die englische Regierung gerichtet werden, worin die drei Großmächte erklären, daß sie, da sie die Regierung Isabellas nicht anerkannt haben, in derselben Stellung bleiben, aber mit Zufriedenheit sehen, daß das englische Cabinet Ansichten entwickelt und Entschlüsse gefaßt habe, die zum Zwecke hätten, Spanien, was die Erblichkeit der Thronfolge betreffe, wieder in den Zustand, wie vor dem Testamente Ferdinands VII. zurückkehren zu lassen.

Die Schwangerschaft der jungen Herzogin von Montpensier bestätigt sich, und nach dem Ausspruch der Aerzte ist dieselbe bereits in den dritten Monat vorgerückt. Da sie in diesem Zustande sehr leidend ist, so hat sie schon seit einem Monat den Besuch der Theater aufgegeben. Diese schnelle Fruchtbarkeit soll in den Tuilerien sehr unwillkommen sein, da sie zu der schwierigen Lage des Augenblickes eine neue Complication hinzufügt. Es zeigt sich nämlich, daß die Nachricht von der Schwangerschaft der Königin Isabella unbegründet war, und daß im Gegentheil wenig Aussicht vorhanden sei, daß dieselbe Leibeserben haben werde. Das Kind also, das die Herzogin von Montpensier zu Ende dieses Sommers gebären wird, ist der künftige Thronerbe Spaniens, muß als solcher behandelt und erzogen werden, und die von England aufgestellte Convention, gegen die es protestirte, tritt somit schon jetzt ins Leben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte Hr. Ricardo, ein Anhänger des Systems des freien Handels, daß ein besonderes Comité niedergesetzt werden möge, um die Schiffahrts-Gesetze zu prüfen. Das Ministerium hat bekanntlich kürzlich eine Maßregel eingereicht, wonach die Schiffahrts-Gesetze auf kurze Zeit zur

Schiffe mit Getreide aufgehoben werden möchten, und es ist diese temporäre Maßregel auch von dem Parlamente angenommen worden. Der gegenwärtige Antrag des Hrn. Ricardo geht dagegen auf die Prüfung der Schiffahrts-Gesetze überhaupt. Er entwickelte zur Begründung seines Antrages die Nachteile, welche dieselben auf den Handel des Landes vorzüglich durch Vertheuerung der Frachten ubten. Hr. Hume von der Partei der Radicalen unterstützte den Antrag. Herr Gibson, der Vicepräsident des Handels-Amtes, gab auch von Seiten des Ministeriums seine Zustimmung. Hr. Liddell, ein Anhänger des Prohibitiv-Systems, erklärte sich dagegen. Obgleich der Antrag nur die Prüfung der Schiffahrts-Gesetze durch ein Comité forterte, so sei er offenbar auf Aufhebung der Schiffahrts-Gesetze gerichtet. Lord Sandon war der Ansicht, daß eine Frage von dieser Wichtigkeit von dem Ministerium ausgehen müsse, zumal auch die Vertheidigung des Landes mit dieser Angelegenheit zusammenhänge. Der Staatssecretair für Irland, Hr. Labouchere, hielt dies nicht für nothwendig, da der Gegenstand nur untersucht werden solle, das Ministerium aber nicht durch die Untersuchung gebunden werde. Lord G. Beninck war der Ansicht, daß das Ministerium dem Antrage nicht seine Zustimmung geben solle, da das Mitglied, von welchem derselbe ausgegangen, und das Mitglied, welches ihn unterstützt habe, als Anhänger des freien Handels bekannt seien. Sir R. Peel erklärte sich für den Antrag. Es sei kein Grund vorhanden, warum das Haus nicht untersuchen solle, ob es zweckmäßig sei, die Schiffahrts-Gesetze abzuändern oder aufzuheben, oder ob es für die Vertheidigung des Landes zur See nothwendig sei, dieselben beizubehalten. Aber die Untersuchung müsse redlich, in allen Beziehungen, und namentlich in Beziehung auf die Vertheidigung des Landes zur See geführt werden. Der erste Lord des Schatzes, Lord John Russell, erklärte sich ebenfalls für den Antrag. Als er kürzlich die Aufhebung der Schiffahrts-Gesetze auf kürzere Zeit bei Getreide beantragt habe, so habe er freilich nicht beabsichtigt, auf eine solche Untersuchung der Schiffahrts-Gesetze im Allgemeinen dringen zu wollen. Jedoch seien diese Gesetze nicht unabänderlich. Wenn Abänderungen darin erforderlich wären, und das Ministerium solche beantragt hätte, so würde man gleich dagegen eingewendet haben, warum nicht das Ministerium ein Comité zur Untersuchung darüber niederseze. Daher erkläre er sich für den Antrag. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit 155 Stimmen gegen 61, also mit einer Mehrheit von 94 Stimmen, angenommen.

Vermischtes.

— Berlin, d. 15. Februar. Am heutigen Vormittage wurden im Charité-Krankenhaus in der chirurgischen Klinik des Herrn Geheimraths Professor Dr. Jüngken im Beisein eines großen Theils der Mitglieder der medizinischen Fakultät und vieler angesehenen Aerzte der Stadt mehrere höchst interessante Versuche mit der Betäubung durch Schwefelätherdampf bei chirurgischen Operationen gemacht. Der Professor des Krankenhauses, Herr Dr. Virchow, hatte es dabei übernommen, den Apparat in Anwendung zu bringen. Nachdem zuerst bei zweien gesunden Personen durch das Einathmen der Schwefelätherdämpfe ein solcher Grad von Betäubung hervorgebracht war, daß sie Nadelstiche an sehr empfindlichen Körperstellen nicht fühlten, schritt man zuerst zu einer kleineren Operation, der Bildung eines Fontanells auf dem Arme, von welcher der Kranke keine schmerzhafteste Empfindung hatte, wenschon er angab bemerkt zu haben, daß an seinem Arme etwas gemacht sei. Nicht so günstig

stellte sich das Resultat bei einer an Markschwamm leidenden Frau heraus, welcher der linke Oberschenkel durch den Herrn Geheimen Rath Jüngken mit der von ihm bekannten Kunstfertigkeit amputirt wurde. Die Kranke stellte sich aus Furcht vor der Operation und einer dadurch veranlaßten großen Befangenheit beim Einathmen der Dämpfe ungeschickt und widerspenstig an und gerieth nicht in einen Zustand völliger Gefühls- und Bewußtlosigkeit, so daß sie bei den ersten Schnitten noch einige Laute des Schmerzes äußerte; dagegen verhiet sie sich im Verfolg der Operation und namentlich bei der sonst sehr schmerzhaften Unterbindung der Blutgefäße ganz ruhig, so daß man eine große Verminderung des Schmerzgefühls auch bei ihr nicht verkennen konnte. Am günstigsten zeigten sich die Resultate bei den beiden folgenden Kranken. Dem ersten von diesen, einem Patienten, welcher an einem Kochabscesse gelitten, wurden vier große verhärtete Hämorrhoidalknotten am Mastdarm extirpirt, ohne daß er auch nur die allerleiseste Empfindung gehabt hätte, obschon die Operation zu den sehr schmerzhaften gehört; selbst nachdem der Verband vollständig beendet und der Kranke wieder in seine natürliche Lage im Bett gebracht war, versicherte er, noch ganz frei von Schmerzen zu sein, und sich, als wäre er aus einem tiefen Schlafe erwacht, in einem durchaus bewußtlosen Zustande befunden zu haben. Dem letzten Kranken wurde wegen eines wichtigen Leidens am Kniegelenk eine Mora an demselben mit Feuerschwamm abgebrannt; eine höchst schmerzhafteste Operation. Dieser Kranke war durch die Aetherdämpfe in einen Zustand so tiefer Bewußtlosigkeit verfezt, daß er geglaubt hatte, der jetzigen Zeit um hundert Jahre entrückt zu sein. Von der Operation selbst hatte derselbe so durchaus gar nichts gewußt, daß er bei seinem Erwachen sich ihrer Verrichtung unterwerfen wollte und höchst erstaunt war, als er die Vollendung derselben erfuhr. Beim Uebergange aus dem Zustande der Bewußtlosigkeit in das Erwachen gerieth er einige Augenblicke in eine große Ertause, aus der er mit einer wehmüthigen Empfindung zum klaren Bewußtsein überging. Bei sämtlichen Operationen stellte sich die Gefühls- und Bewußtlosigkeit nach einem ungefähr 6 bis 10 Minuten fortgesetzten Einathmen der Aetherdämpfe ein. Je interessanter diese Ergebnisse sind, um so dringender dürften sie auffordern, das neue Verfahren stets mit großer Vorsicht in Anwendung zu bringen, und namentlich möchte es in einem hohen Grade zu wünschen sein, daß dasselbe nicht in die Hände unerfahrener und der Sache unkundiger Personen komme, da gewiß noch viele Rücksichten zu nehmen sein dürften, bevor man die Älten darüber als geschlossen betrachten darf. Uebrigens hat es sich bei diesen Versuchen herausgestellt, daß der Erfolg, vorzüglich davon abhängig ist, daß erstens der Kranke durch den Mund eine möglichst große Quantität Aetherdämpfe in kurzer Zeit einathme, und daß daher diese durch eine passende und hinreichend weite Vorrichtung an den Mund des Kranken geführt werden, welche von außen den ganzen Mund fest umschließt, und daß zweitens der Kranke sich auch vollkommen bereitwillig zeige, das Einathmen, was in den ersten Augenblicken nicht angenehm ist, gehörig auszuführen.

Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.	
Bis incl. 30. Januar e. wurden befördert	34,361 Personen.
Vom 31. Januar bis incl. 6. Febr. e. incl. 764 Personen aus dem Zwischenverkehr	7,183
In Summa 41,544 Personen.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Rathskellerwirthschaft alhier soll auf den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

an Magistratsstelle auf 6 nach einander folgende Jahre, von Michaelis 1847 bis dahin 1853, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pacht Liebhaber, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit und Qualifikation gehörig ausweisen können, werden daher geladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen können von jetzt ab in den gewöhnlichen Expeditionsstunden auf dem Rathhause eingesehen werden.

Brehna, den 14. Februar 1847.
Der Magistrat.

Das in Herzberg, an der schwarzen Elfter gelegene, brauberechtigte Großerdenhaus Nr. 268, welches zur Einrichtung mehrerer Familienlogis oder zur Betreibung eines Fabrikgeschäftes sich vorzüglich eignet, soll nebst dem daran befindlichen Hof, Stall und Garten im Bureau des Herrn Justiz-Commissarius Stern in Herzberg

den 17. März d. J. früh 10 Uhr unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähern Aufschluß

Herzberg, den 9. Februar 1847.
E. H. Buchold.

Schweineborsten, trockene und reine Schweinshaare kauft zum höchsten Preis G. Föse in Halle, am Roland.

Bei **S. Kirchner** in Leipzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Gedichte eines protestantischen Freundes.

Von
Gustav Schwetschke.

Altes und Neues. Mit einem Ost-Westlichen Divan.

Elegant gebunden.

Preis 24 Sgr.

Bei **W. Heinrichshofen** in Magdeburg erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gast und Arbeiter.

Zwei Predigten, in der Kirche zu St. Jacobi in Magdeburg gehalten von

F. W. Hildebrandt,

Diaconus zu St. Ulrich in Halle.

Preis 5 Sgr.



Stahlfedern

aus verschiedenen guten Fabriken, darunter auch von S. Levy & Comp. in Brüssel, die mir versuchsweise mehrere Nummern als Probe übersandten, empfehle ich à Gros 4 Gr. bis 1 1/2 Thlr.

J. G. Grosse.



Im Pensionate des Candidaten des höheren Schulamtes und der Theologie F. Koch, im elterlichen Hause Nr. 1601 zu Halle, finden hiesige Schulen besuchende Knaben zu Ostern d. J. liebevolle Aufnahme, weßfalls Herr Dr. Weissenborn, Dozent an hies. Universität, wohnhaft Nr. 684. der Ritterstraße, nähere Auskunft zu geben die Güte haben wird.

Elbinger Bricken

habe ich heute eine große Partie empfangen, 1, 2 und 3 Schock-Gebinde, die ich **commissionsweise** zu ganz billigen Preisen bei 25 und 50 Schock an Wiederverkäufer abgebe; auch einzelne Schock wohlfeil empfiehlt

Leipzig, den 3. Februar 1847.

Gottlieb Kubne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Eine Hauslehrerstelle mit sehr günstigen Bedingungen an der Elbe weist auf frankirte Anfragen nach die Expedition des Couriers in Halle.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

An Madame Größer,
Herzoglich Braunschweigische Hof-Schauspielerin.

Anna von Oestreich.

Die gold'ne Krone blüht in Deinen Locken,
Von Diamanten tausendfach entflammt;
Und glanzgeblendet auch vom Purpursammet
Des Kleides, sucht Dein Auge man erschrocken.

Doch welch' ein Feuer! welch' ein dunkles Gluthen,
Wenn Deiner Lippe jäher Zorn entquillt!
Welch' Liebesehnen ach! wenn ungestillt
Die Thränen dort aus Deinem Herzen stuthen!

O Königin! ob Alle auch erbeben,
Wenn Blich zu Deiner Worte Donner scheint,
Ob Aller Sinn sich dann zum Sturm vereint —
Glanz Deiner Krone kann es mehr nicht geben.

O. T.

An Madame Größer

in

»Sechszehn Jahre« oder »Kindesliebe.«

»Mutter! Mutter! willst so bald Du mich verlassen?
»Kennst Du, Mutter! Kindesliebe nicht?« —
Felix! meine Liebe muß die Welt umfassen,
Ihr mein Leben bis mein Herz bricht! —

»Mutter! Mutter! sieh' den Schmerz in allen Zügen,
»Sieh' der Thränen bitter heißen Quell!
»Deine Liebe, Deine Thräne weiß zu siegen,
»Mehr vereint in Tausenden sich schnell!« —

»Ward Dir je von Fremden köstlicher Geschmeide,
»Als die Perl' im Aug'? der Liebe Ruf? —
»Wiederkommen mahnten leise Dich erst beide,
»Bis des Scheidens Schmerz zum Sturm sich schuf.«

O. T.

Beilage

Gebauerische Buchdruckerei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Febr. Ein vom „Standard“ gemeldetenes Gerücht, daß Lord John Russell das Fortbestehen seines Kabinetts von der Verwerfung der von Lord George Bentinck eingebrachten Bill zu Gunsten Irlands, die Anlage von Eisenbahnen daselbst mit Staatsmitteln beantragend, abhängig machen wolle, hat sich durch eine ausdrückliche Erklärung des Ministers in der gestrigen Sitzung des Unterhauses bestätigt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 18. Februar.

Weizen	3 ¹ / ₂ — 3 ¹ / ₂ — 3 bis 3 ¹ / ₂ 6 ¹ / ₂ 3 ¹ / ₂
Hoggen	2 . 28 . 9 . — 3 . 5 . — .
Gerste	2 . 5 . — . — 2 . 10 . — .
Hafer	1 . 7 . 6 . — 1 . 11 . 3 .

Magdeburg, den 18. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	76 — 79 ¹ / ₂	Gerste	56 — 58 ¹ / ₂
Hoggen	72 — 73	Hafer	34 — 35 ¹ / ₂

Wasserstand der Saale bei Halle

am 19. Februar Abends 4 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll,
am 19. Februar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. Februar: 9 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 18. bis 19. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Oberst u. Command. des 32. Infant.-Reg. v. Suckow a. Erfurt. Hr. Staatsrath v. Neubert a. Kopenhagen. Hr. Geh. Rath v. Puhler a. Baden. Hr. Rittergutsbes. Hand a. Baiern. Die Hrrn. Kauf. Artt, Müller u. Schmidt a. Leipzig, Wlad a. Mainz.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Manny a. Hohenpriesnis. Hr. Fabrik. Verkauf a. Dülken. Die Hrrn. Kauf. Kuppert a. Kassel, Lambert a. Frankfurt, Rühlmann a. Altenburg, Niemerz a. Eprenay, Niemeyer a. Bremen, Landmann a. Dresden, Arens a. Berlin.

Goldene Ring: Frau Amtm. Meyer a. Kloster-Mansfeld. Die Hrrn. Amtl. Hilbrandt a. Delschau, Mangelsdorf a. Kellenhausen. Hr. Dekon.-Insp. Barsch a. Storchwiz. Hr. Lehrer Pollmann a. Seyda. Hr. Kaufm. Dehlmann a. Leipzig.

Schwarze Bär: Hr. Dekon. Franke a. Eisenach. Hr. Kaufm. Naucke a. Hildesheim. Hr. Mechan. Sternberg a. Minden. Hr. Privatmann Gröning a. Weimar. Hr. Fabrik. Häubert a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Matthai m. Frau Gem. a. Kriegsdorf. Hr. Maurermeister. Conrad, Hr. Cantor Langrock u. Hr. Apotheker Stippens a. Jörbig. Hr. Kaufm. Klop a. Braunschweig.

Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Schulze a. Berlin. Hr. Mechan. Riewert a. Straßburg. Hr. Gutsbes. Bojansky a. Baiern. Hr. Maler Bornstedt a. Dresden. Hr. Kunstgärtner Blume a. München. Hr. Lieutenant Deyne a. Nordhausen. Mad. Schmidt a. Chemnitz.

Zur Eisenbahn: Die Hrrn. Kauf. Daum a. Kassel, Hirsch a. Berlin, Carl u. Ringer a. Weimar. Hr. Cand. theol. Kramer a. Braunschweig.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. Februar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	94 1/2	—	do. do. do.	5	101 1/2	—	—
Präm. Sch. d.	—	94 3/4	94 1/4	Berl. Stettin.	—	110 1/2	—	—
Seehandl.	—	—	—	Lit. A. u. B.	—	—	—	—
Kur. u. Nm.	—	—	—	Bonn-Köln.	5	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	91 3/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Berl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 1/2	94 3/4	—	Köln-M. v. e.	4	93 1/4	—	—
Wipr. Pfdb.	3 1/2	—	92 3/4	Düss. Elberf.	—	105 7/8	104 7/8	—
Grh. Pos. do.	4	102	—	do. do. P. Obl.	4	94 1/4	—	—
do. do.	3 1/2	92	91 1/2	Magd. Pfdb.	4	—	—	—
Wipr. Pfdb.	3 1/2	—	96	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	95 3/4	—	do. P. Obl.	4	—	—	—
R. u. Nm do.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Niederfchl.	—	—	—	—
Schlef. do.	3 1/2	—	96 1/2	W. v. eing.	4	91	—	—
do. v. Staat	—	—	—	do. Prior.	4	94	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	do. Prior.	5	101 5/8	—	—
Gold al marc.	—	—	—	M. M. Zwgb.	4	—	—	—
Frdred'or	—	137 1/2	131 1/2	do. Prior.	4 1/2	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Oberschles. A.	4	—	—	—
a 5 Thlr.	—	12	11 1/2	do. Prior.	4	—	—	—
Disconto	—	4	5	do. v. eing.	—	—	—	—
				Rheinische	—	85 1/4	—	—
				do. St. Pr.	—	—	—	—
				(voll eing.)	4	—	—	—
				do. do. P. Obl.	4	—	—	—
				do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
				Thüringer	4	97 1/4	—	—
				W. B. C. O.	4	84 1/2	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Berlin, den 17. Februar.

Ausländische.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Amsterd.-Rotterd.	4	96	95	Leipzig-Dresd.	4	—	—
Cöth.-Bernb.	4	—	—	Nordb. Rail.-Ferd.	4	—	—
Hamb.-Berged.	4	—	—	Sächs.-Baier.	4	85 5/8	—
Riel-Aktonær	4	110 1/4	—	Zarstorfelo p. St.	—	76 3/4	—

Quittungsbogen a 4 pSt.

	eingel.			eingel.		
Nach-Maest.	20	85 1/2	—	Magdeb.-Wit-	20	87 1/2
Berg-Maest.	40	88	—	tenberge	88	112
Berl.-Anhalt.	—	—	—	Mail.-Bened.	50	71 1/2
Lit. B.	45	98 1/2	—	Mecklenburg.	60	75 1/4
Ber.-Ebdwh.	60	—	93 1/2	Nordb.-Fried-	—	74 1/4
Brieg-Neiffe	45	63 1/4	—	rich-Wilh.	—	—
Cassel-Kippst.	20	87 1/2	—	Prinz-Wilh.	80	83
Köln-Minden	80	93 3/4	92 3/4	(Steele-B.)	—	—
C.-M.-Eh.	—	—	—	Rh.-St.-Pr.	70	91
Berbind.-B.	20	—	—	Aktien	30	87
Crac.-Obers.	85	—	—	Starg.-Pos.	—	86
Dresd.-Börl.	90	103	—	Ung.-Central-	—	—
Livorno-Flor.	55	—	—	Bahn	50	100
Öbban-Zitrau	70	—	—		99	—

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden, was Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigt

Halle, den 19. Februar 1847.

Rummel, Stadtrath.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da das Triennium der im Jahre 1844 gewählten Schiedsmänner in diesem Jahre zu Ende geht, so wird die Wahl neuer Schiedsmänner Ausgangs kommenden Monats in sämmtlichen Landbezirken des Saalkreises stattfinden.

Dies veranlaßt mich, die Wähler auf Folgendes aufmerksam zu machen:

- 1) die Wahl der Schiedsmänner erfolgt in jedem einzelnen Bezirke unter meiner Leitung durch die Rittergutsbesitzer und die Domainenbeamte im Wahlbezirk, sowie durch die von den Gemeinden des Bezirks erwählten Wahlmänner.
- 2) Den Rittergutsbesitzern ist gestattet, sich bei der Wahl durch andere vertreten zu lassen. Die Domainenbeamten und die Wahlmänner der Gemeinden dagegen können das Wahlrecht nur in Person ausüben.
- 3) Jeder unbescholtene Einwohner des Bezirks, der das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat, mit den Geschäften des bürgerlichen Lebens vertraut ist und die Fähigkeit besitzt, einen Aufsatz deutlich schriftlich abzufassen, kann zum Schiedsmann gewählt werden. Der Besitz besonderer Rechtskenntnisse ist nicht erforderlich.
- 4) Die bisherigen Schiedsmänner sind von der Wahl nicht ausgeschlossen, und es erscheint deren Wiedererwählung, der Regel nach, sogar sehr zweckmäßig, weil dieselben mit den Geschäften einmal vertraut und danach im Stande sind, um so mehr zu wirken; indessen braucht keiner, der bereits drei Jahre als Schiedsmann gewirkt hat, die erneuerte Wahl anzunehmen.
- 5) Außerdem ist Jeder, der zum Schiedsmann gewählt wird, schuldig, die Wahl anzunehmen, wenn er nicht Entschuldigungsgründe anzuführen hat, die gesetzlich von der Uebernahme des Amtes eines Vormundes befreien.

Uebrigens verweise ich sämmtliche Wähler auf die im 24. Stücke des Amtsblatts von 1834 Seite 149 bis 154 abgedruckte Verordnung der Königl. hohen Ministerien des Innern und der Justiz vom 11. April 1834, welche über den Zweck des Instituts der

Schiedsmänner, sowie über die Wirksamkeit und die Befugnisse derselben das Nähere enthält.

Halle, den 16. Februar 1847.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewig.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber sollen auf den 10. März d. J. Nachmittags um 1 Uhr in dem Gasthose zur »Neuen Sonne« zu Dorf-Altleben a./S. die in der Stadt Altleben a./S. in der Burgstraße unter Nr. 83 und 84 belegenen beiden Wohnhäuser öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß in dem Hause Nr. 83 die Bäckerei schwunghaft betrieben wird, und werden die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich bei mir melden; auch können zugleich junge Mädchen vom Lande, welche dazu geneigt sein sollten, bei mir wohnen.

Pauline Regel, Rittergasse Nr. 688, dem grünen Helm gegenüber.

Unter Bezugnahme auf die Anzeige in der Beilage zu Nr. 32 des Hall. Cour., den Ansp. Herrn Poppe zu Dornstedt betreffend, erklären wir hierdurch, daß wir an der die Wahrheit ganz entstellenden Anzeige durchaus keinen Antheil haben, und warnen überhaupt vor dem Mißbrauch unserer Namen zu böswilligen Verleumdungen. Sämmtliche Usendorfer.

Frische sächs. **Salzbutter** empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt
Moriz Förster.

Auction.

Montag den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen am gr. Berlin Nr. 433 eine große Partie **Mahagoni-Fournire und Weine** meistbietend verkauft werden.
Brandt.

Saananer Herren-Hüte

in diesjähriger neuer Façon empfing und empfiehlt
Ludwig Breitfeld.

Glacée-Handschuhe von ausgezeichneter Qualität empfiehlt billigt
Ludwig Breitfeld.

Schwarze und bunte Taffet-Tücher von 25 Sgr. an bei
Ludwig Breitfeld,
große Steinstraße Nr. 130.

Vortheilhaftes Unerbieten.

Ein sehr einträgliches Landgut nebst bedeutender Ziegelei, ganz nahe bei Leipzig, soll eingetretener Verhältnisse wegen sofort verkauft oder verpachtet werden. Alles Nähere erfährt man auf frankirte Briefe oder mündlich in Halle, Leipziger Straße Nr. 281, eine Treppe hoch.

Sonntag Concert in der **Weintraube.**
Stadtmusikchor.

Sonntag Militair-Concert, Montag Tanzmusik im **Hôtel de Prusse.**

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Brunnenmacher, unter Aufsicht des Maurermeisters Herrn Merkel, mit Ausgrabung, Mauerung und Reinigung der Brunnen von jezt an beschäftige. Um gütige Aufträge bittet
Maurer Steig,
große Märkerstraße Nr. 454 wohnhaft.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir mein Lager fertiger Herren-Anzüge, bestehend in Mänteln, Röcken, Bournus, Zwinröcken, Hosen, Westen u. dgl., zu empfehlen, bitte um recht viele Abnahme, da sämmtliche Sachen nach dem neuesten Schnitt gefertigt sind, und verspreche die billigsten Preise. Fr. Franke, Schneidermeister.

Lauchstädt, den 15. Febr. 1847.

Auf dem Königl. Inquisitoriat hiersebst sind Strohddecken von verschiedener Größe zu verkaufen.

Ein Haus mit 7 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Brunnenwasser, Einfahrt, Torplatz, Garten, Stallung zu 4 Pferden, steht wegen schleuniger Veränderung aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Kammacher-Meister Carl Moriz, gr. Klausstraße Nr. 893. Unterhändler werden verboten.

Alle Sorten frische selbst erbaute Sämerei von Kohl, Rübenkern und andern Gemüsesaamen, so auch verschiedene Blumen sind zum billigsten Preise zu haben beim Kunst- und Handels-Gärtner Barend in Löbejün.

Esparsette, Luzerne und Kopfflee-Saamen,
schön gereinigte Waare, empfiehlt billigt
F. W. Siebner in Cönnern.

Sonnabend, den 20. Februar 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Febr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kaiserlich russischen Vice-Admiral und General-Adjutanten von Lütke den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Der Wirkliche Geheime Legations-Rath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Patow, ist von Lübben hier angekommen.

Ihre Majestät die Königin haben in der Nacht weniger anhaltend geschlafen, und sind mehr durch Husten belästigt worden.

Berlin, den 18. Februar 1847. Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. von Stosch. Dr. Grimm.

Frankreich.

Paris, d. 13. Februar. Die Adresse wurde dem König gestern Abend um 9 Uhr von der großen Deputation der Kammer in den Tuilleries überreicht. Die Prinzen Nemours, Joinville, Amale und Montpensier waren zur Rechten und zur Linken des Throns. Der Präsident Sauzet verlas die Adresse. Der König antwortete: „Meine Herren Deputirten! Mit großer Zufriedenheit empfangen ich diese Adresse. Ich danke der Kammer für die loyale Mitwirkung, welche sie meiner Regierung, im allgemeinen Interesse, gewährt. Dank dieser Mitwirkung, Dank unserer Eintracht, und der Stärke, die sie uns sichert, haben wir ein Recht, zu zählen auf die Erhaltung der Politik, welche die innere Ordnung und den Weltfrieden verbürgt. Dank eben dieser Mitwirkung werden wir auch die Leiden erleichtern, welche einen Theil unserer Bevölkerung bedrängen, und dabei die öffentliche Ordnung und die Sicherheit des Handelsverkehrs aufrechterhalten. Ich bin sehr gerührt von der Herzlichkeit der Glückwünsche, welche Sie mir zu der Heirath meines Sohnes, des Herzogs von Montpensier, darbringen; ich bin es nicht weniger von dem Vertrauen in die Gesinnung, welche uns belebt; diese Gesinnung ist die meine wie die Ihre; sie ist auch die meiner Söhne: sie werden, gleich mir, bei jeder Gelegenheit beweisen, daß ihr ganzes Leben Frankreich gewidmet ist.“ — Diese Worte wurden mit dem wiederholten Rufe: Es lebe der König! aufgenommen.

Die Mißhelligkeiten zwischen Guizot und Normanby sind nun zur vollen Offenheit gekommen. „Galignani's Messenger“ publicirt eine darauf Bezug habende Depesche Normanby's an Palmerston, datirt Paris, d. 6. Februar, und die Antwort Palmerston's, datirt Foreign Office, d. 11. Februar.

Spanien.

Madrid, d. 7. Februar. Das Ministerium hat beschlossen, den Infanten Don Enrique aus der Hauptstadt zu entfernen. Der Generalcapitän von Madrid verfügte sich diesen Morgen in den Palast St. Johann, dem Prinzen den Befehl zu eröffnen, wonach er diese Hauptstadt unverzüglich verlassen soll. Eine Postchaise wartete an der Thüre des Palastes. Es scheint inzwischen, als habe sich

der Infant bis zum Abgang des Couriers noch nicht bequemt, der erhaltenen Weisung zu folgen. Der Heirathscontract des Infanten — der sich mit der Schwester des Herzogs von Castellan versprochen hat — ist zwar schon vor einem Notar ausgemacht worden, bleibt aber ohne Kraft, diemeil die Königin ihre Einwilligung zu der Verbindung nicht gegeben hat, was nach der Constitution unumgänglich ist. — Der neue Kriegsminister, General Pavia, ist hier angekommen; er wurde von der Königin empfangen und hat bereits Besitz von seinem Departement genommen.

Vermischtes.

— **Neapel, d. 30. Jan.** Die Hoffnung auf einen großartigen Ausbruch unseres Vulkans verringert sich bei den Fremden von Tag zu Tag. Seit dem 4. d. brechen am alten Kraterrande, da, wo der neue Auswurfskegel diesen berührt, unaufhörlich frische Lavaströme mit großer Kraft hervor und stürzen sich in das sogenannte Atrio di Cavallo hinter dem Eremiten. Der Vulkan strotzt vor innerer Gluth, aber dennoch entleert er sich nur langsam. In 24 Tagen ist eine ungeheure Masse Lava ausgestoßen worden. Die Westseite des Berges gewährt Abends einen prachtvollen Anblick; fünf, sechs lange Feuerströme mit vielen kleineren Armen, die sich im Zickzack durchkreuzen, sind in steter Bewegung, feuriges Geröll und nicht selten umfangreiche Feuerblöcke fortchiebend und fortschleudernd. Eine gluthrothe Wolke schlängelt sich über diesem Meer von Lavabächen den Berg hinan, oben zu seltsamen Gebilden, die wie in aufloderndem bengalischen Feuer hervortreten, sich verdrhend. Wenn der untere Theil des Berges in tiefe Nacht oder in dunkle Wolken eingehüllt ist, dann erscheint dieses 3000 Fuß über der Meeresfläche spielende Feuerwerk wie ein glänzendes wunderreiches, aber ringsumher Verderben drohendes Meteor. Der Hauptführer Salvatore in Resina kann nicht Pferde und Esel genug beschaffen, um alle Neugierigen zu befriedigen. Bei Tag und bei Nacht ist der Berg voll Leben und Verkehr. Nur durch die Asche kann man jetzt hinauf und wieder herab. Der Lavasteig der letzten fünf Jahre ist verschüttet und bildet an manchen Stellen einen Wall von kohlschwarzen frischen Lavaschlacken und Lavaspitzen. An verschiedenen Stellen, wo die Strömung irgend einen pittoresken Anblick darbietet, z. B. wo er in einer Vertiefung verschwindet und kurz darauf wieder hellerglänzend hervorbricht, lagern Gruppen von Fremden, Eier kochend, Orangen schälend und den Lacrymae Christi oder gar dem sogenannten Binofamoso des Herrn Kugliers zu Portici tapfer und fröhlich zusprechend.

— Als der große Pitt Minister war, verordnete er bei einer Hungersnoth in London, daß kein Bäcker frischgebackenes Brod verkaufen durfte. Sogleich verminderte sich der Verbrauch um ein Drittel.

— **Würzburg, d. 11. Febr.** Vor Kurzem ereignete sich der seltene Fall, daß ein Einwohner des benachbarten



Zell nach 16jähriger Abwesenheit in den holländischen Colonien in sein Vaterland zurückkehrte. Wir nennen diese Rückkehr selten; sie ist es in der That. Von 450 Deutschen, die mit ihm nach Batavia verschifft wurden, ist er der einzige, der sein Vaterland wieder sah; alle andern rieben die Kämpfe mit den Eingeborenen und das tödtliche Klima auf. Und wie kehrte er zurück, mit siechem Körper, von beständigem Fieber befallen, ohne das Geringste zur Sicherung seiner Existenz, als eine Pension von — 64 Gulden jährlich. Der eben Erwähnte diente unter Chasse und in Ost- und Westindien.

Kunstnachricht.

Künftige Woche wird der berühmte Hoppé auf hiesiger Bühne noch einmal auftreten.

Politechnische Gesellschaft.

General-Versammlung und öffentliche Sitzung Montag den 22. Februar Abends 6 Uhr im Gasthof zum Löwen.

Bericht, Rechnungslegung und Wahl.

Vortrag über die Krankheiten der Künstler und Handwerker.

Bekanntmachungen.

Anzeige!

Durch die Anzeige vom 11. d. M. in der Beilage der Nr. 38 d. Blattes, daß hier nur ein Stellmacher wohne, fühlte ich mich veranlaßt zu erwiedern, daß zwar mein lieber Mann am 12. d. M. beerdigt worden ist, ich aber die Stellmacher-Profession durch einen tüchtigen Werkführer fortsetzen werde, wozu ich von so vielen werthen Kunden aufgefordert worden bin.

Gerbstädt, den 16. Februar 1847.

Wittwe Friederike Hummel.

Man wünscht ein Mädchen von gebildeten Eltern in einer anständigen Familie gegen ein jährliches Kostgeld von 50 Thlr. unterzubringen, wo sie neben allen häuslichen Arbeiten zum Fleiß und Ordnung angehalten, jedoch als Familien-Mitglied betrachtet werden soll; am liebsten in einer Prediger- oder Beamtenfamilie.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Couriers.

Etwas Ausgezeichnetes von Varinas: Kanaster in Rollen und Blättern, auch geschnitten auf der Handschneide, pro Pfund 15 Sgr. bei F. W. Kuprecht.

Auf dem Koffathengute No. 5 zu Koekwig sollen

am 23. d. Mts. früh 11 Uhr 2 Röhre, mehrere Rüstern und andere Gegenstände versteigert werden.

Die obere Etage, Rathhausgasse Nr. 239, bestehend in 3 ausgestatteten Stuben, Küche, Entree, Bodenkammer, Waschhaus, Keller u. s. w., ist an eine kinderlose Familie zu Oßern zu vermieten.

Ludwig Schneider,

Kupferschmidt in Eckartsberga, empfiehlt sein Lager von Stab-, Rund- und Bandisen, Schaarplatten Achsbleche, Last- und Flugachsen, steierschen, schwedischen Harth, englischen und Griffstahl.

Filz- und Seidenhüte modernster Façon, besonders als etwas Neues mit Spiegeln im Futter empfiehlt

die Hutfabrik von Staginuss & Stoy.

Shawls, Schlipse, Halstücher und Cravatten empfehlen in den neuesten Dessins

Staginuss & Stoy.

So eben ist erschienen:

Cyler, Friedrich Wilhelm III. Wohlfeile Ausgabe. 2ter Bd. 1—4. Lieferung, à 5 Sgr.

Vorräthig, nebst den früher erschienenen 5 Lieferungen, in Halle bei Schwetschke u. Sohn, Anton, Knapp, Mühlmann, Lippert u. Schmidt und in der Waisenhaus-Buchhandlung.

11,000, 5000, 3000, 2500, 500 Thlr. sind sogleich auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

Flügel-Verkauf.

Ein ganz neuer Mahagoni-Stuß-Flügel soll sofort unter dem Preis verkauft werden durch Nürnberger, Märkerstraße Nr. 454 in Halle.

Im geheizten Licht-Salon zum Engl. Hof

befindet sich das Atelier für Daguerreotyp-Portraits täglich bis 3 Uhr.

F. Stummer.

Für zwei Bürstenmacher-Lehrlinge wird zu Oßern Platz bei G. Föse.

Durch Unterstützung meines Sohnes bin ich im Stande die Geschäfte meines Mannes, des verstorbenen Tischlermeisters Kyrik, fortzuführen, und erlaube mir die Bitte, das meinem Manne bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich und meinen Sohn gütigst übertragen zu wollen.

Wittwe Joh. Kyrik.

Ein Tischlerlehrling von guter Erziehung kann künftige Oßern eintreten bei Wittwe Kyrik & Sohn.

Ein junger Mensch kann mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre treten bei Gustav Leidenfrost, Coiffeur, gr. Ulrichsstraße Nr. 7.

Zum Wild-Schwein-Schmaus, den 20. Febr., ladet ergebenst ein Lauterbach in Schkeuditz.

Zwei aneinanderliegende Torplätze, ein großer und ein etwas kleinerer, mit hintergehenden Gerüsten, großen Schuppen und Stallungen, nebst Bodenträumen, wo eine Reihe von Jahren bis jetzt starker Braunkohlenhandel betrieben worden, kann von jetzt an verpachtet werden, nöthigenfalls auch getheilt. Strohhofspitze Nr. 2118.

Theater-Anzeige.

Da durch das Gastspiel der Fräulein Luczek meine bereits im Courier annoncierte Benefiz-Vorstellung am Donnerstage nicht stattfinden konnte; gebe ich mir die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich am Montage den 22. Febr. mein Benefiz gebe und lade dasselbe ganz ergebenst zahlreich dazu ein.

Caroline Meske.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 21. Febr.: Maria Magdalena, von Hebbel.

E. Nachtigal.